Linz, 5. Dezember 2025

Ja! zum Grüngürtel
volksbefragung-linz.at

Redebeitrag 10+5 Argumente von Lenard Zipko zur Mahnwache am Hauptplatz anlässlich der Rodungen im Bergschlösslpark

Vielen Dank sich heute so viele Menschen versammelt haben [ca. 150]. Das ist extrem wichtig, um das A26-Autobahnprojojekt durch den Bergschlösslpark stoppen.

Ich darf euch heute Präsentieren: 10+5 Wahrheiten, die gegen die A26 sprechen.

1. Nur knapp positiver Nutzen-Kosten-Faktor

Dieser besagt, dass für jeden investierten Euro in das Bauprojekt, ein Nutzen von x Euro entspringt. Im Jahr 2013 hat man diesen ermittelt und der Faktor lag damals nur knapp über Eins, also für jeden Euro Investition in die A26 sollte man etwas mehr als einen Euro an Nutzen rausbekommen. Und woher kommt der Nutzen? Im Fall der A26 wird das aus der Zeitersparnis der Pendler berechnet, da die A26 eine Pendler-Autobahn ist. Ob diese Zeitersparnis auch tatsächlich zu wirtschaftlich höherer Produktivität führt, ist anzuzweifeln. Es ist **in Ländern wie Österreich** mit gut ausgebauten Straßennetz wissenschaftlicher **Konsens, dass neue Straßen kein Gesamtwirtschaftliches Wachstum** bringen.
Seit der relevanten Nutzen-Kosten-Rechnung sind die Kosten auch noch explodiert. Erst im Jahr 2023 sind die Kosten um +60% auf 1,2 Mrd. Euro gestiegen. Vielleicht sollte man mal aufhören “in den sauren Apfel [zu] beißen”, wie ex-Bgm. Luger einst dazu meinte.

2. Das vorhergesagte Verkehrswachstum ist ausgeblieben

Man hat ein riesiges Verkehrswachstum vorhergesagt, wie z.B. 60.000 KFZ/Tag auf der Nibelungenbrücke, was realistisch gar nicht möglich ist, denn schon 38.000 KFZ/Tag waren eine untragbare Spitzenlast. Aber diese hohen Prognosen wurden getätigt, damit man so tun kann, als würde die A26 zur Verkehrsentlastung notwendig werden. Dieses Verkehrswachstum ist nicht eingetreten. Nein, die Verkehrsvolumina liegen zum Beispiel beim Römerbergtunnel **heute schon dort, wohin man sie mit der Autobahn entlasten wollte**, aber **ohne Autobahn**. OÖN und weitere Zeitungen haben übrigens in ihrer jüngeren Berichterstattung völlig irrelevante Zahlen genannt, um die A26 gut dastehen zu lassen. Da müssen wir ganz genau hinschauen.

3. Entlastungslüge

Laut Asfinag sollen 30.000 zusätzliche PKW-Fahrten pro Tag durch die A26 verursacht werden. Weil man eben in 5 Minuten von der Donau zum Bahnhof, oder zum Bindermichl kommt. Das ist keine Entlastung, sondern eine Entlastungslüge. Die Mär von der Staureduktion durch die A26 wird sowieso nicht mehr so oft getrommelt. Das ist den Entscheidungsträgern mittlerweile wohl auch zu blöd. Der **Stau** wird sich vom alten Flaschenhals (Römerbergtunnel) zum Ende der Autobahn (Bahnhof, südliche Innenstadt, Bindermichl) **verlagern und in einem heftigeren Ausmaß** als zuvor.
Am Bindermichl staut es ohne 30.000 zusätzliche KFZ bereits jeden Werktag bis zu Hafenstraße. In wenigen Jahren wird auch der Lückenschluss zwischen der S10 und D3 in Tschechien erfolgen. Dadurch wird es in wenigen Jahren deutlich mehr Durchzugsverkehr über die A7 geben. Wie sollen da die Pendler aus dem oberen Mühlviertel noch in den Bindermichl-Knoten kommen? Es kann Ihnen keiner erklären.

4. Fehlende Verhältnismäßigkeit

Es werden hier 1,2 Milliarden Euro ausgegeben für ein eigentlich **kleines, lokales Verkehrsproblem**. In Linz staut es eigentlich sehr wenig im österreichweiten und im internationalen Vergleich. Es wird einfach ein größenwahnsinniger Traum aus der Ära des Autobahnbaus quasi völlig unverändert umgesetzt. Die Konfiguration und Dimension der A26 hat nichts mit dem Ausmaß des Durchzugsverkehrs aus dem oberen Mühlviertel gemein. Außerdem: **Wozu braucht es die A26**, wenn es für die oberen Mühlviertler das **Regional-Stadtbahn-Projekt** gibt. Wieder: Es kann Ihnen niemand erklären!

5. Mikroklimatische Auswirkungen, Lärm, schlechtere Luftqualität

Die Asphaltierung des Bergschlößl- und Ziegeleiparks in Bahnhofsnähe haben schlechte mikroklimatische Auswirkungen auf zehntausende Bewohner der Stadt Linz und Menschen die hier tagsüber arbeiten, einkaufen und sich treffen. Jeder Befürworter des Projekts darf sich in Zukunft nicht wunder, warum es bei der Goethekreuzung die 30. Tropennacht und die fünfte Woche mit über 30°C Tageshöchsttemperatur gibt. Ein alter Baum wie er 90-fach im Bergschlösslpark noch steht, müsste von 400 Neupflanzungen ersetzt werden, um die gleiche mikroklimatische Kühlwirkung zu haben. Diese Kühlung brauchen wir aber schon jetzt.
Dass 30.000 zusätzliche KFZ-Fahrten pro Tag, auch wenn elektrisch (Reifenabrollgeräusch ab 30km/h, Reifenabrieb, Feinstaub von Fahrbahnmarkierungen, Salz, usw.) die Lebensqualität für zehntausende weitere Linzer:innen verringert, ist wohl für jede und jedem hier klar.

6. Naherholungsgebiet

Weitere tausende Menschen am Froschberg verlieren ihr wertvolles, bahnhofsnahes Naherholungsgebiet. Ihren Park zum Gassi-Gehen, Sport machen, Entspannen. Aber nicht nur die Anrainer, die jetzt hier wohnen. Auch das Entwicklungsgebiet Postcity hätte einen Park vor der Haustüre, wenn die A26 nicht wäre.

7. Verhinderung des neuen Stadtteils

Durch die A26 will keiner mehr, auf der größtenteils verlassenen Postcity, ein Bauprojekt starten. Obwohl dieses Gebiet in Innenstadtnähe liegt und bestens mit ÖV erschlossen ist. Das betrifft besonders die **IT:U**, die **stattdessen weiterhin in den Dornacher Grüngürtel betoniert werden soll**. Momentan schauts danach aus, als müsste das Naturjuwel Biologiezentrum dran glauben.

8. Bisher nicht prognostizierter Verlust von Grünraum

Durch Betriebsbau- und Einfamilienhaus-Wildwuchs im oberen Mühlviertel werden durch die A26 noch mehr Grünflächen zerstört und nicht nachhaltige Mobilitätsmuster zementiert. Über die **neuen Betriebe** könnte man sich wirtschaftlich freuen, wenn dies in solchen Situationen nicht typischerweise auf **Kosten von nun verhältnismäßig schlechter erschlossenen Regionen** geschieht. Auch die Häuslbauer könnten sich freuen, wenn sie aufgrund der PKW-zentrierten Raumstruktur nicht schon in Ottensheim im Stau stehen.

9. Klima: Die Zukunft unserer Kinder

Der Stopp des A26-Baus wäre neben dem Lichtbogenofen in der Voest das mit Abstand größte Klimaschutzprojekt Oberösterreichs, wenn nicht Österreichs, aber heutzutage interessiert sich keiner mehr für das **Klima und die Zukunft unserer Kinder**, deshalb halte ich diesen Punkt kurz.

10. Keine politische Mehrheit, nur politischer Druck

Der Bund und die Asfinag wollten die A26, nur mit österreichweit einmaliger finanzieller Beteiligung der Stadt Linz bauen. Die Mitglieder der Linzer SPÖ sind meiner Einschätzung nach größtenteils schon lange nicht mehr für das A26-Projekt. Ein Anzeichen dafür ist die rote Studentenverbindung VSSTÖ, die sich bereits eindeutig dagegen ausgesprochen haben. Somit gibt es eigentlich keine Mehrheit mehr für die A26, jedoch wird genug Druck vom Landesverkehrsministerium ausgeübt, damit die autofahrenden Wähler weiterhin Auto-Infrastruktur bekommen und ihre Auto-freundlichen Politiker - **Prammer, Hajart, Stelzer, Steinkellner** – wählen. Auch wenn es gegen das eigentliche Interesse der Bürger und gegen die wissenschaftliche Faktenlage ist.

> Obwohl wir heute einen Trauermarsch hinter uns haben, gib es noch Hoffnung. Somit komme ich zu meinen 5 positiven Punkten:

1. Die österreichische **Volksanwaltschaft** hat bereits Kontakt mit uns, damit unsere **Volksbefragung** zum Grüngürtel und der A26 mit bereits **7 194 Unterstützer:innen** schnellstmöglich durchgeführt wird.

2. Im Frühjahr wird das A26-Bauprojekt wahrscheinlich **vom bundesweiten Rechnungshof geprüft**, auf einer Anfrage von unserer Initiative. Alternativen zur A26 Phase 2 und 3 gibt es genug.

3. Nur durch euch haben wir erstmals ein österreichweites Medium, den **Standard** dazu gebracht **über uns zu berichten**. Das erhöht auch den Druck auch auf den ÖV-freundlicheren Vizekanzler Andreas Babler.

4. Positiver Punkt mit Wermutstropfen: Es gibt **noch mehr Bäume** als die ca. 200 die jetzt gefallen sind, **die es zu schützen gilt**. Durch die Entwässerung und die schwieriger als erwarteten Bodenbeschaffenheiten sind noch hunderte weitere Bäume am Froschberg gefährdet. Dagegen gibt es Widerstand und **daran wird die A26 in dieser Form scheitern**.

5. Der **Baustart** der A26 Phase 2 war **noch vor dem Bohrkopf-Fiasko für Juni 2026** geplant. Weitere Verzögerungen machen unsere Argumente stärker und unsere Volksbefragung wahrscheinlicher. Dafür schreitet das parallele **Stadtbahn**-Projekt für das obere Mühlviertel munter **voran**.

5 ½. Ihr trägt alle, die ihr heute hier seid, dazu bei die A26 in dieser Form zu stoppen. Dafür freuen wir uns und ihr könnt stolz darauf sein.

> Das waren 10+5 Tatsachen, Fakten, Wahrheiten zur A26. Seid nicht traurig, dass so viele Bäume bereits gefallen sind. Der Boden im Bergschlößlpark ist noch unversiegelt und wir haben gute Chancen. Nochmal einen kräftigen Applaus für die Aktivisten, die in diesem Moment noch in den Bäumen sitzen und frieren, um diese zu schützen und ein Zeichen zu setzen. Vielen Dank!

[Zur PA überarbeitet am 10. Dezember 2025]

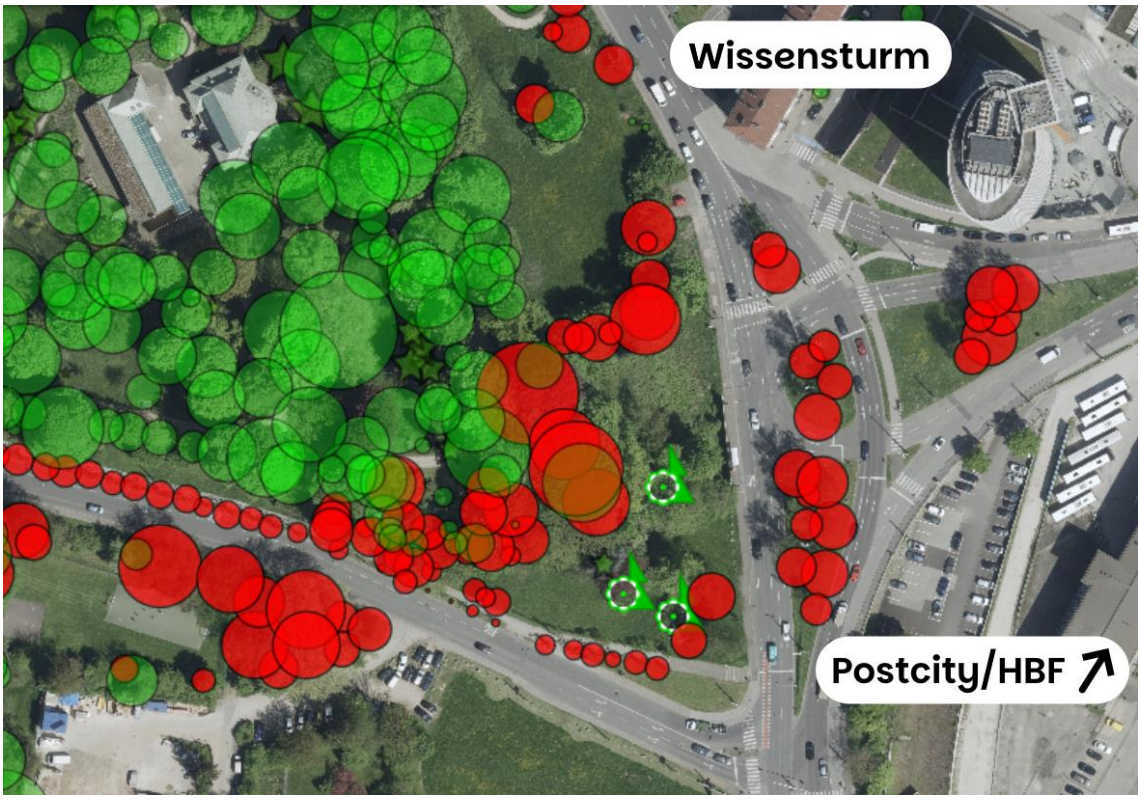
Für Rückfragen:
Lenard Zipko Tel.: +43 660 4911430

Bilder von Ja zum Grüngürtel zur weiteren Verwendung ab der nächsten Seite.

.

DEMOKRATIE VERTEIDIGEN
Volksbefragung zulassen
KAHLSCHLAG
KAHLTOD droht
Grüngürtel schützen!

KEINE BAUMRODUNG
VOLKSBEFRAGUNG
erhalten


Wissensturm
Postcity/HBF ↗

KEINE BAUMRODUNG
DEI VOLKSBEFRAGUNG